



om

sterhas.

Vor dem Hause, in welchem das Gretel wohnt, liegt ein hübsches Gärtchen. Wenn der erste Frühlingshauch vom Himmel herniederweht, so bleibt er eine Weile auf den dürrn Haselbüschen und schwarzen Beeten hängen und lockt die zottigen Haselkäzchen aus dem Strauch und die bunten Blümlein aus der Erde hervor. Gretel und ihre beiden kleinen Freundinnen klatschen vergnügt in die Hände, wenn sie die jungen Schneeglöckchen ihre Köpfschen herausstrecken sehen — und daneben lockert sich schon die Scholle auf, und dunkelgelbe und lila Keimchen sind sichtbar. „Aha! das sind die lustigen Croküsse (so nennt sie Gretel), die sich da herausarbeiten!“

„Bald blühen auch die Leberblümchen,“ sagt die sanfte Lise, und ihre schwarzbraunen Augen lachen dazu. „Das sind meine Lieblingsblumen,“ meint sie.

„Meine sind Hyazinthen,“ sagt geheimnisvoll Dora, „die hellblauen und weißen — o, ihren Wohlgeruch lieb' ich so sehr! Seht nur, hier kann man schon die ersten Knöspchen sehen!“

Aber Gretel sieht die Knöspchen nicht mehr an, denn schon ist sie



10901

ZZ 61

Osterhase

ergeschichte

B. K.

mit

Beichnungen

von

Slinzer.

Auflage.

ch geschützt.

ttgart

n Felix Kraus.

1890]

Becher